

alle Jene, die mit unlauterer Absicht die Mauer des himmlischen Reiches passiren wollten. Eine zudringliche Gesellschaft frächzender Raben bemühte sich erfolgreich, die Ueberreste der Augen mit den Schnäbeln auszuhacken und die Wangen gänzlich zu zerfleischen.

Im Kun-kwan von Kia-hü-kwan erzählte mir der geschwätige Hausbesorger folgende Geschichte: So schickte vor einigen Monaten einen großen Reistransport zur Verpflegung der Armee von Su-tschou nach Ost-Turkestan. Die Caravane wurde von den Mongolen aufgehalten und gänzlich ausgeplündert.

Der Vicerönig machte die Mongolenfürsten insofern für die Raubthat verantwortlich, als er von ihnen einen ausgiebigen Ersatz beanspruchte. Da die Fürsten kein Geld besaßen oder keines hergeben wollten, so bequemten sie sich dazu, 400 Pferde und Maulesel als Entschädigung anzubieten. Der Vicerönig ging auf den Vorschlag ein, und entsandte eine Expedition erprobter Fachleute, um die Thiere zu übernehmen. Die Commission bestand aus einem Oberst mit der rothen Knopfdecoration als Commandant, einem Officier niederen Ranges, fünf Pferdehändlern aus Barkul und zwei Kaufleuten aus Kia-hü-kwan.

Die Commission besichtigte die Pferde und fand an ihnen so großen Gefallen, daß sie sich am zweiten Tage entschloß, die Thiere an mongolische Pferdehändler zu verkaufen.

So-zung-tang wartete vergebens auf das Eintreffen des Transportes. Endlich stellte er Recherchen an, und kam zur Einsicht, daß er sich in der Treue seiner Lieblinge getäuscht hatte. Seiner bewährten Schlauheit gelang es aber, die Bande sammt dreien der Pferdehändler, welche den verbrecherischen Kauf abgeschlossen, einzufangen. Sie wurden nach Su-tschou transportirt, wo mit ihnen ein kurzer Proceß vorgenommen wurde. Die mongolischen Händler wurden lebenslänglich deportirt, die ganze Pferdecommission aber vor einer Woche im großen Hofe der Residenz enthauptet. So überwachte die Execution in eigener Person; er saß vor seinen Krupp'schen Kanonen und trank, wie es einem gerechten Richter geziemt, ohne das Jammergeschrei der Unglücklichen zu beachten, eine Schale Thee nach der andern.